

ehe zum Verstande / ämptern / Heyrath / Reichthumb
kömpt als der ander / Item daß einer zu allen löblichen
Dingen eine feine Zuneigung vnd Gedeyen hat / der an-
der ist faul / zum bösen geneigt / oder gehet ihm sonst nichts
von statten / vnd dergleichen.

Diß alles kömpt her von dem Unterscheid des him-
lischen *Characteris*, Siegels / Zeichens / oder Mahles /
welches zur Zeit der Geburt in die Seele verborgener wei-
se eingeflossen / vnd darein gleichsam verwachsen ist.

X.

Vnter des / die Geburtsstunden mögen beschaffen
seyn / wie sie wollen / so ist doch keine zu verwerffen / sondern
auff's fleißigste in acht zu nehmen / vnd so wol *privatim* als
publicè auffzuschreiben / insonderheit weil es ein so flüchtig
Ding ist / vnd in einem Augenblick allen Sinnen entzogen
wird / ob etwa dermal eins dieselbige dem Gebornen zu
Nutz kommen / oder Andere darnach fragen / vnd nach ih-
ren von Gott verliehenen Gaben dieselbe zu Verbesse-
rung der so herrlichen vnd himlischen Kunst / oder sonst
dem Menschlichen Leben zum allgemeinen Besten anwen-
den möchten / davon bald mit mehrern sol gemeldet wer-
den.

XI.

Denn / ob es zwar nicht ohn ist / daß diese himlische
Kunst / *Astrologia*, wegen des neben eingeschlichenen Miß-
brauchs von manchem gelehrten Manne / so wol Geist-
lichen als Weltlichen / ist angefochten / vnd für vngegrün-
det vnd abergläubisch gescholten worden / so sind doch hin-
gegen tausendmal mehr gelehrte Leute aus allen *Faculte-
ten*, die diese Kunst / als fern sie in ihren Schrancken blei-
bet / vnd nicht etwan mißbraucht wird / wie sonst allen Kün-